

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 2299/2017

Abteilung: Fachbereich 4

Bearbeiter/in: Heck, Stephanie

Haushaltswirksamkeit: nein

ja, bei

Produkt: 36390

Investitionskosten: nein

ja

Betrag:

Drittmittel: nein

ja

Betrag: 92.000,- €

Folgekosten/laufender Unterhalt: nein

ja

Betrag: insg.: 132.700,- €
(ohne PK)

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Jugendhilfeausschuss	14.09.2017	öffentlich	Beschlussfassung

Betreff: Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in Speyer

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung empfiehlt dem Jugendhilfeausschuss folgende

Beschlussfassung:

Die Zielgruppe der „Frühen Hilfen“ in Speyer wird von den Familien mit Kindern im Alter von 0-1 Jahr auf Familien mit Kindern im Alter bis zu 3 Jahren erweitert.

Dazu ist die vorhandene Personalkapazität von zzt. 1,0 auf 1,2 Personalstellen zu erhöhen.

Begründung:

Entsprechend der Begriffsbestimmung des „Nationalen Zentrums Frühe Hilfen“ (2009): „...bilden Frühe Hilfen lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem **Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen.**“

Die Erfahrung der Arbeit der Frühen Hilfen der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass bei jungen Familien häufig ein Beratungs- und Begleitungsbedarf bis zum Eintritt in die Kita besteht, den wir bislang personell nicht abdecken konnten.

Das im Rahmen der Beratungsarbeit mit Familien mit Kindern im Alter von 0 – 1 Jahr aufgebaute Vertrauensverhältnis kann u. E. n. hervorragend für eine weitere Begleitung bis zum Kita-Eintritt der Kinder genutzt werden, um Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern.

Mit der Erweiterung der Zielgruppe können wir die derzeitige Lücke zwischen den bestehenden Angeboten der Frühen Hilfen und den Kitas schließen und die Familien in der für sie und ihr(e) Kind(er) wichtigen Übergangsphase zwischen diesen beiden wertvollen Einrichtungen begleiten und die Förderung, Teilhabe und den Schutz der Kinder gestalten.

Entsprechend der Erweiterung des Beratungs- und Unterstützungsangebotes wird eine moderate Aufstockung der Arbeitskapazität um 0,2 Personalstellen benötigt.